Objekttyp:	TableOfContent
Zeitschrift:	Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera
Band (Jahr):	44=64 (1898)
Heft 32	

26.05.2024

Nutzungsbedingungen

PDF erstellt am:

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Allgemeine

Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIV. Jahrgang.

Nr. 32.

Basel, 6. August.

1898.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Eigger.

Inhalt: Der Krieg auf Kuba. (Fortsetzung und Schluss.) — Kleine Mitteilungen aus Österreich-Ungarn. — Nachrichten von der englischen Tirah-Expedition. — L. Bleibtreu: Zur Geschichte der Strategie und Taktik. — Eidgenossenschaft: Generalversammlung der schweiz. Offiziersgesellschaft. Neue Verorduung über die Mannschaftsausrüstung der schweiz. Armee. Rennpreis. Über die Umgestaltung des Infanterieunterrichtes. Eidg. Schützenfest. Schweizer in spanischem Dienst. Freiburg: Franzosendenkmal. Solothurn: Dornacher Schlachtfeier. Waadt: Ein Franzosendenkmal. Genf: Entlassung des Bataillons 13. — Ausland: Deutschland: Herbstmanöver des XIII. (württembergischen) Armeekorps. Preussen: Besuch der Offiziere des 15. Russischen Dragonerregiments "Alexander". Frankreich: Ein Bürger-Kriegsminister. Eisenbahn-Einsteig-Übung. England: Sanitätsmangel. Türkei: Edhem Pascha. — Verschiedenes: Über die Sichtbarkeit der Farben.

Der Krieg auf Kuba.

(Fortsetzung und Schluss.)

II.

Die Katastrophe des Geschwaders Admiral Cerveras.

Wenn der Durchbruchsversuch des spanischen Geschwaders auch nur einige Aussicht auf Erfolg geboten hätte, die er, wie Admiral Cervera selbst äusserte, nicht besass, so wäre er im Interesse der ferneren Verteidigung der Insel Kuba motiviert gewesen; allein wie sollte das nur 4 Panzerkreuzer und 2 Torpedojäger zählende spanische Geschwader dem Anfall fast der gesamten amerikanischen Flotte, die mit 3 Panzerschiffen 1. Klasse, 2 Panzerkreuzern und einigen Dutzend Hilfskreuzern, Kanonen- und Torpedobooten vor Santiago lag, gewachsen sein und ihn erfolgreich zurückweisen? Noch dazu wurde der Durchbruchsversuch nicht bei Nacht, wie allgemein, wenn er überhaupt stattfand, angenommen wurde, sondern am lichten hellen Tage unternommen, wo ihn nur das sich bisher überdies als ziemlich unwirksam erweisende Feuer der Hafenforts auf ganz kurze Zeit besser zu unterstützen vermochte. Die Spanier hofften, wie einer ihrer Kapitäne aussagte, die amerikanische Flotte in einem Moment der Unachtsamkeit und Unbereitschaft zu überraschen; allein der Rauch ihrer Schiffe hatte dieselbe, sobald sie Dampf zu machen begannen, schon auf das Vorhaben aufmerksam gemacht. Zwar hatte Admiral Sampson am 3. Juli morgens, die aunmittelbare Umgebung Fort Morros mit seinen Panzerschiffen und der zum "Brooklyn" gehörigen Schiffsgruppe verlassen und war nach Aguadores zur Beschiessung der dortigen Batterien abgegangen; allein Aguadores liegt nur 4

Seemeilen östlich Fort Morro, und der Admiral wurde vom Debouchieren Cerveras sofort benachrichtigt. Die schwache Hoffnung Cerveras. den amerikanischen Schiffen eventuell einen genügenden Vorsprung abzugewinnen, erwies sich als völlig trügerisch, denn seine Schiffe hatten 1/8 ihrer nominellen Geschwindigkeit eingebüsst und waren daher den amerikanischen auch hierin nicht überlegen. Ihre Maschinen und Geschütze waren überdies von unerfahrenem, wenig geübtem Personal bedient und ihre Panzerung war eine weit inferiore wie die der amerikanischen Panzerschiffe, und zwar betrug dieselbe 301/2 cm am Gürtel und nur 15 cm beim Colon, gegenüber 35,3, 45.7 cm bei den amerikanischen Panzerschiffen und 301/2 cm beim "Texas", und ihre Armierung mit schweren Geschützen war in ihrer Gesamtheit der jedes einzelnen der amerikanischen Panzerschiffe unterlegen. Sie bestand in Summa nur aus 6 Geschützen schweren Kalibers (von 28 cm) dem Admiralsschiff "Cristobal Colon" fehlten sogar die beiden für dasselbe bestimmten 25 cm-Armstrong-Geschütze ganz. Die amerikanischen Panzerschiffe, welche zunächst den Kampf aufnahmen, die .Jowa", "Massachusetts", "Oregon" und "Indiana", führten dagegen jedes einzelne je 4 33 cm oder 30 cm und je 8 20 cm-Geschütze, mithin je 12 und in Summa 48 schwere Geschütze. Die übrigen, die Panzerkreuzer "Brooklyn" und "New-York" und das Panzerschiff "Texas", welche ebenfalls später in den Kampf eingriffen, führten je 2 30 cm und je 6 bezw. 8 20 cm-Geschütze. Dieser vernichtenden Überlegenheit an Artillerie mussten daher die spanischen Schiffe unterliegen. Feuer von Fort Morro und der Batterie Socapa unterstützte sie nur auf 20 Minuten und ohne besondere Wirkung.